

## **Auf Spurensuche nach den Gelingensbedingungen:**

### **Globales Lernen in der Schule – Erfahrungen einer begleiteten Implementierung**

von Frauke Hahn

Schulprofilbildung im Bereich Globales Lernen – dieses Anliegen existiert bereits seit längerer Zeit sowohl bei VertreterInnen von entwicklungspolitischen Einrichtungen wie auch von Schulen. Allerdings - von engagierten Einzelprojekten abgesehen- bis vor kurzem vorwiegend in der Theorie. Doch dies scheint sich momentan zu ändern: Seit 2012 findet sich das Thema beispielsweise im Koalitionsvertrag der Landesregierung in NRW wieder. Seit einigen Jahren gibt es in verschiedenen Bundesländern Modellvorhaben dazu. Das Projekt „Modellschulen für Globales Lernen“ des Welthaus Bielefeld e.V. ist eines davon und soll hier kurz vorgestellt werden.

Das Welthaus Bielefeld e.V. arbeitet bereits seit einigen Jahren zu diesem Schwerpunkt. 2009 wurde ein erstes Pilotprojekt „Globales Lernen im Offenen Ganztag“ in der Eichendorffschule Bielefeld durchgeführt.<sup>1</sup>

Von 2011 bis 2013<sup>2</sup> wurden jetzt im Rahmen des Projektes „**Modellschulen für Globales Lernen**“ beispielhaft vier Schulen verschiedener Schulformen in Ostwestfalen-Lippe (OWL) durch das Welthaus Bielefeld auf ihrem Weg vom Kennenlernen der Inhalte und Methoden Globalen Lernens bis zur Implementierung in die schuleigenen Lehrpläne und das Schulprofil begleitet: Das Max-Planck-Gymnasium Bielefeld, die Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld, die Peter-August-Böckstiegel Gesamtschule Werther sowie die Grundschule Wichern in Bad Oeynhausen (OGS)<sup>3</sup>.

Ziel des Projektes ist es, einen Beitrag zur Standardisierung und Qualitätsentwicklung im Bereich Globales Lernen an Schulen zu leisten.

Mit Unterstützung der wissenschaftlichen Begleitung durch ein Team<sup>4</sup> um Frau Dr. Bergmüller-Hauptmann der Otto-Friedrich Universität Bamberg wurden und werden noch allgemeine Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Implementierung und für eine gute Zusammenarbeit von Schule und NGOs identifiziert.

Ziel ist es, dabei Wirkungen in den folgenden Bereichen nachzuweisen:<sup>5</sup>

- SchülerInnen: Interessens- und Kompetenzzuwachs (in den Bereichen Erkennen, Bewerten und Handeln)
- LehrerInnen: Motivationszuwachs und gesteigertes Zutrauen, das Globale Lernen in verschiedene Schulstufen und Fächer einzubeziehen
- Institution Schule: Interne Prozesse (Implementierung im Schulprofil und den schuleigenen Lehrplänen)
- Kooperation zwischen NGO und Schule
- Breitenwirksamkeit (NGOs, Akteure der Bildungspolitik)

---

<sup>1</sup> Ergebnisse des Projektes wurden in einer Handreichung zum Thema „Globales Lernen in der Grundschule“ dokumentiert, die von der Natur- und Umweltschutz Akademie NRW (NUA) in Kooperation mit dem Welthaus Bielefeld 2014 herausgegeben wird.

<sup>2</sup> Aufgrund einer Projektverlängerung wurden einzelne Maßnahmen noch bis Februar 2014 durchgeführt.

<sup>3</sup> Im Gegensatz zu den drei weiterführenden Schulen, in denen die Projektteilnahme im Herbst 2011 in den jeweiligen Schulkonferenzen beschlossen wurde, nimmt der Grundschulverbund Wichern-Lohe erst seit März 2013 an dem Projekt teil.

<sup>4</sup> Mitglieder dieses Teams sind neben Dr. Claudia Bergmüller-Hauptmann Susanne Höck (EOP), Prof. Rainer Uphues und Dr. Sigrid Zeitler (beide Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg).

<sup>5</sup> Bei diesem Evaluationsfokus werden die Wirkungen der Kooperation von Schule und NGO im Schulkontext in den Blick genommen. Nähere Informationen zum Evaluationsdesign vgl. Bergmüller et al. (2014): Abschlussbericht zur Evaluation des Projektes Modellschulen Globales Lernen, Nürnberg.

Das Projekt wurde durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE) gefördert. Es fügt sich ein in die Bildungsoffensive der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014“ und unterstützt die Umsetzung des „Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung“ der KMK und des BMZ.

Im Folgenden wird die Umsetzung des Projektes auf den Ebenen „SchülerInnen“, „LehrerInnen“, „Institution Schule“ und „Kooperation Schule-NGO“ dargestellt und es werden erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Analyse skizziert<sup>6</sup>.

### **Ebene 1: SchülerInnen**

Pro Jahr wurden in den Schulen in Kooperation mit anderen Partnern aus der Region wie der Arbeitsgemeinschaft Regenwald- und Artenschutz (ARA e.V.) und Art at Work e.V. in ca. 100 Bildungseinsätzen diverse Themenbereiche des Lernbereichs Globale Entwicklung in allen Klassenstufen bearbeitet, wie z.B. Waren aus aller Welt; Migration; Globale Umweltveränderungen; Landwirtschaft und Ernährung; Schutz und Nutzung natürlicher Ressourcen; Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse. Dabei wurden über 700 Schülerinnen und Schüler pro Jahr erreicht.

Anders als zunächst geplant wurde bei der Umsetzung weitestgehend nicht auf bestehende (fächer-, alters- und schulformübergreifende) Materialien und Projekte des Welthaus Bielefeld zurückgegriffen, sondern es wurden und werden gemeinsam mit den Lehrerinnen und Lehrern vorhandene Materialien angepasst und neue Materialien erarbeitet. Diese sind auf die Bedürfnisse der Schulen abgestimmt und nehmen Bezug auf die Kernlehrpläne NRW (Fächer/Jahrgang/Schulform). Ziel war dabei jeweils neben den fachlichen Zielen die Förderung überfachlicher Ziele (Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen).

Zudem wurde eine schulformübergreifende SchülerInnenwerkstatt zu den Themen „Welthandel“ und „Globaler Klimawandel“ durchgeführt. In diesem Rahmen wurden mit den SchülerInnen auch Ideen für Aktionen in der Schule gesammelt, die dann im Rahmen der landesweiten Klimawoche und der bundesweiten Fairen Woche in den Modellschulen durchgeführt wurden.

Der im Vorfeld des Projektes angenommene Interessens- und Kompetenzzuwachs bei den am Projekt beteiligten SchülerInnen konnte durch die wissenschaftliche Analyse bestätigt werden. So zeigten sich bei den befragten SchülerInnen ein „signifikanter Interessenszuwachs in Bezug auf die Themeninhalte sowie in Bezug auf verwandte Bereiche“ sowie ein Zugewinn an Aufgeschlossenheit für Themen Globalen Lernens auch im Hinblick auf den Erwerb neuen Wissens. Die SchülerInnen schätzen nach den jeweiligen Unterrichtseinheiten ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten, sich für bestimmte Problemlagen selbst einsetzen zu können, wesentlich höher ein als vor den Unterrichtseinheiten. In allen Schulen gab es auf SchülerInnenebene (SchülerInnen, SchülerInnenvertretung) ein konkretes Engagement.<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung waren noch nicht alle Daten vollständig ausgewertet und miteinander in Bezug gesetzt. Daher können die folgenden Angaben nur einen begrenzten Einblick darstellen.

<sup>7</sup> Vgl. Bergmüller et al. (2013): Zwischenbericht zur Evaluation des Projektes Modellschulen Globales Lernen, Nürnberg.

## Ebene 2: LehrerInnen

Das Interesse an Bildungsmaterialien und –projekten zum Globalen Lernen war bei den LehrerInnen groß. Von Projektbeginn an bestand bei ihnen das Interesse, die Themen und Methoden langfristig in verschiedene Fächer einzubeziehen. Allerdings wurde als Kriterium für die gewünschte Implementierung der Bildungseinheiten eine Orientierung an den Kompetenzerwartungen der jeweiligen Kernlehrpläne formuliert. Bei den Fremdsprachen zeigte sich zudem das Interesse, die Bildungsmaterialien an den Lehrwerken zu orientieren wie ein Interview mit einer Fachlehrerin für Englisch am Max-Planck-Gymnasium, zu den Gelingensbedingungen bei der Erstellung von Unterrichtsmaterial zum Globalen Lernen im Englischunterricht zeigt: „Die Anbindung an den Lehrplan ist natürlich immer entscheidend und wenn es dann eben noch lehrwerkskompatibel ist, das ist natürlich noch das Sahnehäubchen oben drauf, dann kann man wirklich einfach sagen: „ich setz es jetzt ein“ und es ist eigentlich ein Selbstläufer.“<sup>8</sup>

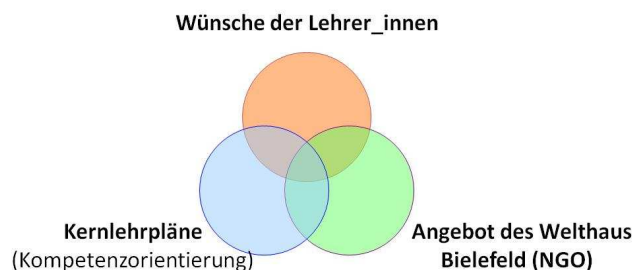


Abb. 1: Bildungseinheiten zum Globalen Lernen

Das von uns in enger Kooperation mit der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld entwickelte Bildungsmaterial „Buen Vivir-Was heißt Gutes Leben?“ für den Unterricht in Praktische Philosophie/Religion in Kl. 9/10 verbindet die individuelle Frage nach dem „Guten Leben“ mit der Vorstellung des aus Bolivien/Ecuador bekannten Konzepts. Es findet eine Auseinandersetzung mit ähnlichen Ansätzen in Europa/ Deutschland (Gemeingüter) statt sowie eine Erkundung von praktischen Ansätzen (Urban Gardening, Tauschring etc.) für ein „Gutes Leben“ vor Ort.<sup>9</sup> Wir haben an Art at Work e.V. die Idee herangetragen, uns bei der Entwicklung von an die Fächer und Schulstufen der Modellschulen angepasste Einheiten zu unterstützen. So wurde von Art at Work e.V. zum Beispiel das Bildungsprojekt "Ecological Footprint“ für den Englischunterricht in der Realschule und Gesamtschule in Klasse 10 konzipiert.<sup>10</sup> Für den Englischunterricht im Gymnasium in Klasse 9 wurde das Projekt "Menschenrechte/Migration am Beispiel Mexiko-USA“ mit zwei Mitgliedern der Hausgruppe „Mexiko“ des Welthaus Bielefeld in enger Kooperation mit einer Englischlehrerin des Max-Planck-Gymnasiums entwickelt.<sup>11</sup> Weitere Einheiten die im Projekt entstanden sind u.a. „Globaler Klimawandel“ (Ge, Gl, Kl. 9/10), „Staudammprojekt Belo Monte“ (Gy, SoWi, 11/12), „Textilien am Beispiel Jeans“ (Re, Ge, GL/Textil Kl.8), „Reise eines T-Shirts“ (SU Kl. 3/4), „Handy/IT“ (Ge, Gl, Kl. 8), „Soziale Positionierung Indigener“ (Gy, Spanisch 12).

<sup>8</sup> Vgl. Filmisches Interview am 15.10.2013, die Aussagen beziehen sich auf das Bildungsprojekt "Menschenrechte: Arbeitsmigration am Beispiel USA-Mexiko" im Fach Englisch, Klasse 9. Das Interview war Teil des Workshops in Kooperation mit dem Center for InterAmerican Studies „Globales Lernen in der schulischen Praxis, Herausforderungen bei der Erstellung von Unterrichtsmaterialien zum interamerikanischen Verflechtungsraum“ am 19.11.2013 im Welthaus Bielefeld. Link zum Filminterview (16 Min.) auf Anfrage.

<sup>9</sup> PDF zum Download vgl. [www.modellschulen-globales-lernen.de/Bildungsprojekte](http://www.modellschulen-globales-lernen.de/Bildungsprojekte)

<sup>10</sup> vgl. dazu das Interview mit Sarah F., Schülerin der GBR, Projekthomepage/Stimmen aus dem Projekt

<sup>11</sup> vgl. Projekthomepage/Bildungsmaterialien

Da die Motivation zum Einsatz der Angebote zum Globalen Lernen durch die LehrerInnen unserer Erfahrung nach u.a. sehr davon abhängt, inwieweit sie auf die Anforderungen der Kern-LP NRW abgestimmt sind und entsprechende Angebote in der Region bei den LehrerInnen teilweise nicht bekannt sind, haben wir bereits im noch laufenden Projekt mit der Entwicklung sogenannter Empfehlungslisten begonnen. Diese beinhalten eine Übersicht zu Material- und Projektangeboten zum Globalen Lernen des Welthaus Bielefeld und anderer NROs in der Region für die verschiedenen Fächer unterschiedlicher Schulformen der Sekundarstufe I.<sup>12</sup>

Kernlehrplan Sek I Gymnasium (G8) NRW – Englisch	Material- und Projektangebote zum Globalen Lernen des Welthaus Bielefeld e.V. und anderer NGOs aus der Region (Auswahl)
<b>Klasse 5 – 6</b>	<b>I. Projektangebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einheiten zu verschiedenen Globalisierungsthemen, die in englischer Sprache durchgeführt werden können (z.B. Thema Wasser) entwickeln auf Wunsch Annabelle Mayntz (Deutschland) &amp; Pip Cozens (England) von ART at WORK e.V. Bielefeld, Kontakt: <a href="http://www.art-at-work.de">www.art-at-work.de</a>.</li> </ul>
<b>Klasse 7 – 9</b>  Migration als persönliches Schicksal  Kinderrechte und Kinderarbeit (Klasse 8)  Demokratie und Menschenrechte an einem konkreten Beispiel (Klasse 9)	<b>I. Projektangebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><b>Children's rights and child labor work</b> Klassen 5–8, Sprache: Englisch (90 Minuten) Was sind Kinderrechte und Menschenrechte? Heute gibt es doch keine Sklaven mehr, oder doch? Welche Verbindungen können wir ziehen zwischen unserem Leben und Konsum und Kinderarbeit in Ländern des Südens? An Beispielprodukten aus der Lebenswelt der Schüler_innen wird ein weltweiter Bogen gespannt zwischen Politik und Realität, zwischen Wünschen und Fakten. In Kooperation mit Art at Work (Pip Cozens, Annabelle Mayntz)   <a href="http://www.art-at-work.org">www.art-at-work.org</a></li> <li><b>Menschenrechte: Arbeitsmigration am Beispiel von Mexiko, USA (Welthaus Bielefeld e.V.)</b> Klasse 9, Sprache: Englisch, 5 x 45 Min. Einstieg: Film »La linea invisible«. 2./3. Stunde: Arbeit in Gruppen, Internetrecherche (Hintergrund: Migration Mexiko–USA, Menschenrechtsverletzungen, Grenzsicherung, Perspektiven der Migration). 4./5. Stunde: Präsentation und Diskussion, Migration in Europa. Mit Gilberto Rescher (Deutsch-Brasilianer) und Lupe Rivera (Mexikanerin), ReferentInnen des Welthaus Bielefeld e.V., Hausgruppe Mexiko</li> </ul> <b>II. Materialangebote</b> <p>UNICEF (<a href="http://www.unicef.org">www.unicef.org</a>), Hintergrundinformationen in englischer Sprache zu den Themen Kinderrechte, Migration und Demokratie und Menschenrechte, anschauliche Grafiken zum Download (<a href="http://www.unicef.org/sowc2012/figures.php">www.unicef.org/sowc2012/figures.php</a>), Fotos, Foto-Essays und Videos.</p> <b>III. Links</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Forum der Flüchtlingsselbstorganisation »The Voice«: <a href="http://www.thevoiceforum.org">www.thevoiceforum.org</a></li> <li>Human Rights Watch (unabhängige Untersuchungen und Öffentlichkeitsarbeit für die Wahrung der Menschenrechte): <a href="http://www.hrw.org/americas/mexico">www.hrw.org/americas/mexico</a></li> <li>Amnesty International (setzt sich weltweit für Menschenrechte ein): <a href="http://www.amnestyusa.org/our-work/countries/americas/mexico">www.amnestyusa.org/our-work/countries/americas/mexico</a></li> </ul>

→ fächerübergreifend mit Politik/Wirtschaft → Kinderrechte (Klassen 5 – 6) → Migration, Demokratie und Menschenrechte (Klassen 7 – 9)

Abb.2: Empfehlungsliste Englisch Gymnasium

Eine weitere Konsequenz aus den Erfahrungen des Modellschulenprojektes ist eine Individualisierung der LehrerInnenfortbildungen. Zusätzlich zum allgemeinen Beratungsangebot des Welthaus Bielefeld fanden Planungstreffen mit VertreterInnen verschiedener Fächer, Inputs zum Globalen Lernen sowie Zwischenauswertungen im Gesamtkollegium und in den Fachkonferenzen statt.

Es besteht bereits seit Projektbeginn bei den LehrerInnen ein großes Interesse an den Themen und Methoden Globalen Lernens und auch an der gemeinsamen Entwicklung von Unterrichtsmaterialien. Häufig wird von den LehrerInnen der Wunsch nach konkreten Tipps geäußert. Diesbezüglich haben wir mit dem Format der MultiplikatorInnenwerkstatt sehr gute Erfahrungen gemacht. In diesem Rahmen konnten die LehrerInnen in 2,5 Std. verschiedene Methoden anhand von bewährten Projekten zum Globalen Lernen erleben und erfahren. Um das Angebot des Welthaus Bielefeld und anderer NGOs und die Nachfrage der Schulen noch besser zusammenzubringen, haben wir die Mediothek des Welthaus Bielefeld im Rahmen des Projektes um ein mobiles Angebot, die Reisende Mediothek, erweitert.

<sup>12</sup> vgl. Projekthomepage/ Empfehlungslisten

Zu Projektbeginn gab es „ein hohes Interesse und eine große Bereitschaft der LehrerInnen, sich für die Implementierung Globalen Lernens in den Schulalltag zu engagieren.“ Nach Ergebnissen der wissenschaftlichen Analyse schreiben mehr als 90% der befragten LehrerInnen dem Globalen Lernen eine große Bedeutung bei der Entwicklung von Sach-, Urteils- und Handlungskompetenz der SchülerInnen zu. Außerdem haben sie den Eindruck, dass über das Globale Lernen an der Schul- und Unterrichtsqualität insgesamt gearbeitet werden kann.

Zu Beginn des Projektes wurde mit Globalem Lernen eher fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen assoziiert. Mittlerweile ist das Globale Lernen sowohl im Denken der beteiligten Lehrkräfte als auch in deren konkreter Unterrichtspraxis im Fachunterricht angekommen und konnte dort in einigen Fächern bereits mit einer großen Nachhaltigkeit implementiert werden.<sup>13</sup>

### Ebene 3: Institution Schule

Bei der Implementierung des Globalen Lernens in den Modellschulen wurden vier verschiedene Wege beschritten. Es wurde deutlich, dass es nicht den einen Königsweg, sondern verschiedene Wege gibt, die alle zielführend sein können.

1) In der Gesamtschule lief der Weg zunächst über das Fach Gesellschaftslehre, andere Fächer kommen hinzu.

2) In der Realschule wurden die Inhalte und Methoden zunächst über einzelne interessierte Lehrerinnen und Lehrer aufgenommen, inzwischen arbeiten etwa 1/3 der LehrerInnen aktiv mit. „(Das Modellvorhaben) wurde auf der Konferenz am Anfang vorgestellt und das Interesse war dann schon recht groß. Wir sind dann so vorgegangen, dass wir uns mit interessierten Kollegen zusammengesetzt und überlegt haben, was wir in der Schule davon umsetzen können. Dann haben sich interessierte Kollegen gemeldet für Projekte. Das war im Grunde genommen der goldene Weg für unsere Schule. Durch die Erfahrung der Kollegen hat sich das dann verbreitet.“<sup>14</sup>

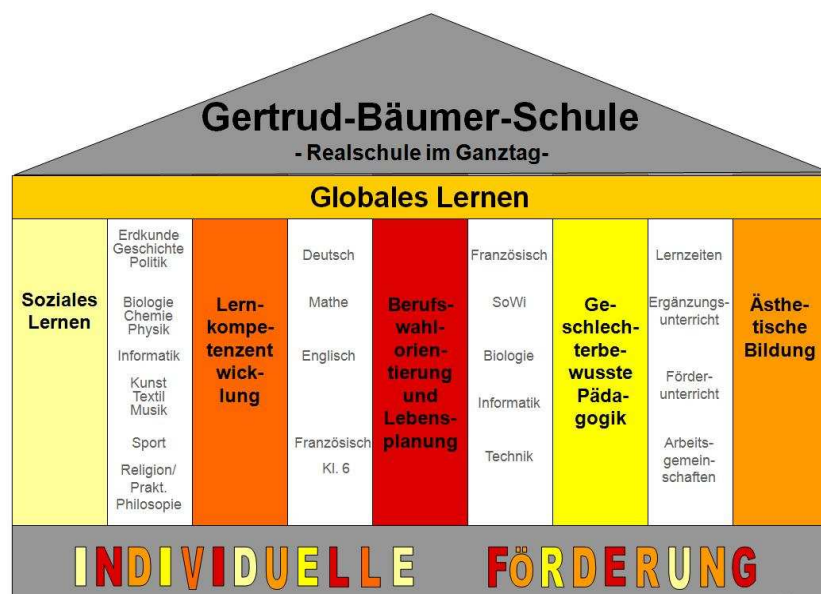


Abb. 3: Schulprofil der Gertrud-Bäumer-Realschule Bielefeld: Globales Lernen als Dach des „Haus des Lernens“

<sup>13</sup> Vgl. Bergmüller, C. et al. (2013): Zwischenbericht zur Evaluation des Projektes Modellschulen Globales Lernen, Nürnberg; Bergmüller, C. et al. (2013): Stellungnahme zur Förderwürdigkeit des Projektes „Modellregion Schulen für Globales Lernen OWL“, Bamberg.

<sup>14</sup> Vgl. Filmisches Interview mit der 2. stellvertrete

- 3) Im Gymnasium wurde zunächst der Schwerpunkt auf einen Jahrgang (Erdkunde und Englisch Klasse 9) gelegt, inzwischen kommen andere Jahrgänge (und Fächer) hinzu.
- 4) In der Grundschule wurde das Globale Lernen zunächst über das Nachmittagsangebot integriert, der Einbezug des Globalen Lernens in den Vormittagsunterricht ist geplant.

Die Offenheit für die Implementierung des Globalen Lernens im Schulprofil und die damit einhergehende Nutzung bereits bestehender oder noch zu konzipierender Materialien war in allen am Projekt beteiligten Schulen groß. Unterschiede gab es hier abhängig von den Schulformen bezüglich der inhaltlichen Anforderungen an die Projekte und Materialien sowie der Schwerpunktsetzung im Hinblick auf die zu fördernden Kompetenzen (Verhältnis der Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen).

Durch die inhaltliche und organisatorische Herausforderung „Inklusion“ bestand eine starke Ressourcenbindung besonders auch der LehrerInnen im Vormittagsunterricht der Grundschulen. Aus diesem Grund entschieden sich viele Grundschulen für eine vom Modellprojekt unabhängige Kooperation mit dem Welthaus Bielefeld im Bereich Globales Lernen.

In den am Projekt beteiligten Schulen wurden und werden noch Bildungsmaterialien und -projekte zum Globalen Lernen in den schuleigenen Lehrplänen verankert. Alle drei weiterführenden Schulen implementieren die Schoko-Expedition zum Thema Schokolade und Fairer Handel in Klasse 5 bzw. 6. Das Gymnasium plant Implementierungen in den Fächern Erdkunde, Politik, Englisch und Spanisch, die Realschule wird voraussichtlich die meisten der erprobten Bildungsprojekte in den Fächern Musik, Evangelische und Katholische Religion, Praktische Philosophie, Sozialwissenschaften, Englisch, Textil u.a. aufnehmen. Die Gesamtschule entscheidet derzeit neben der Implementierung mehrerer Bildungsangebote im Gesellschaftslehreunterricht über die Verankerung in den Fächern Geschichte und Religion.

Das Max-Planck-Gymnasium und die Gertrud-Bäumer Realschule beabsichtigen zudem FairTrade-School zu werden. In allen drei Schulen gibt es Pläne zum Aufbau bzw. Ausbau von Schul- bzw. Projektpatenschaften.

In allen drei weiterführenden Schulen wird daran gearbeitet, innerschulische Kooperationsmöglichkeiten auszuloten bzw. nachhaltig zu etablieren. An allen Schulen haben sich Lehrerteams zu bilden begonnen, in denen die Implementierung Globalen Lernens in den Unterricht vorangetrieben wird. Diese Lehrerteams sind in der Mehrzahl Fachteams.<sup>15</sup>

#### **Ebene 4: Kooperation Welthaus Bielefeld/andere NGOs und Schule**

Bei der gemeinsamen Entwicklung sowie auch bei der Durchführung von Bildungsprojekten ergaben sich sehr fruchtbare Kooperationen mit der ARA e.V., dem Koordinierungskreis Mozambique e.V. (KKM), Art at Work e.V., Vamos e.V. Münster, Informationsbüro Nicaragua e.V. Wuppertal, dem Umweltamt der Stadt Bielefeld, den Fakultäten Erziehungswissenschaften und Geschichte (Center for InterAmerican Studies CIAS) der Universität Bielefeld, dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Bielefeld, dem Eine

---

<sup>15</sup> Vgl. Bergmüller, C. et al. (2013): Zwischenbericht zur Evaluation des Projektes Modellschulen Globales Lernen, Nürnberg; Bergmüller, C. et al. (2013): Stellungnahme zur Förderwürdigkeit des Projektes „Modellregion Schulen für Globales Lernen OWL“, Bamberg.

Welt Netz NRW u.a. Bestehende Kooperationen wurden ausgeweitet, neue kamen hinzu. Überraschend entstand beispielsweise auch die Kooperation mit Partnern wie dem Jugendhof Vlotho und der Fachschule für Sozialwesen Bielefeld im Bereich Musik zum Thema "Interkulturation in der Musik".

Die Projekte und Materialien sollen ab Frühjahr 2014 auch anderen Schulen in der Region zugänglich gemacht werden.

Auch innerhalb des Welthaus Bielefeld wurde überprüft, wo Kooperationen zwischen den Bereichen im Rahmen des Projektes ausgebaut werden können. In Kooperation mit dem Kulturbereich wurde eine Capoeira-AG an zwei Schulen eingeführt. Mit dem Auslandsprojektebereich besteht ein Austausch im Bereich „Schulpartnerschaften“. In Kooperation mit dem weltwärts-Bereich fanden Skype-Konferenzen zu einer FairTrade Kaffeeplantage in Chiapas mit einem WW-Freiwilligen sowie RückkehrerInnenbesuche in den Schulen statt.

Der Mehrwert, den die Zusammenarbeit mit NGOs mit sich bringt (authentische Materialien, Erfahrungswissen etc.) sowie die Vorteile die sich gegebenenfalls durch den Projektcharakter und durch die außerschulischen Lernorte ergeben, wurden von LehrerInnen und SchülerInnen häufig positiv hervorgehoben.

Über das Projekt „Modellschulen für Globales Lernen“ wurde eine stärkere Vernetzung der Schulen auch mit anderen im Feld aktiven Kooperationspartnern, die Angebote zu Themenbereichen Globalen Lernens machen, realisiert.<sup>16</sup>

## **Fazit**

Die im Modellprojekt gesammelten Erfahrungen und die durch die wissenschaftliche Analyse gewonnenen Ergebnisse haben zeigen können, welchen Erfolg und Mehrwert der systematisierte Einbezug Globalen Lernens in der Schule bei einer gelungenen Kooperation für die SchülerInnen und LehrerInnen und für die außerschulischen Akteure haben kann. Im Gegensatz zu einer eher punktuellen Zusammenarbeit treten bei der kontinuierlichen Zusammenarbeit von NGO und Schule jedoch andere, spezifischere Anforderungen auf. Hier lohnt es sich für uns als MultiplikatorInnen der entwicklungspolitischen Bildung genau hinzusehen, wenn wir Schulen erfolgreich bei der Schulprofilbildung Globales Lernen, d.h. der Verankerung des Globalen Lernens im Schulprofil und in den schuleigenen Lehrplänen beraten und begleiten wollen.

Einen Handlungsbedarf sehen wir insbesondere in den folgenden Bereichen:

### **1) Qualität der Bildungsangebote zum Globalen Lernen**

- Orientierung an den Kernlehrplänen des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) (fach-, jahrgangs- und schulformspezifisch)
- Zusammenarbeit von LehrerInnen, Mitgliedern der NGOs und ggf. zusätzlichen FachreferentInnen
- Individualisierung der LehrerInnenfortbildungen (u.a. Umfang, Methoden und Passgenauigkeit (Kernlehrpläne)), Bildung von Tandems mit VertreterInnen von Schule und NGOs

---

<sup>16</sup> Vgl. Bergmüller, C. et al. (2013): Stellungnahme zur Förderwürdigkeit des Projektes „Modellregion Schulen für Globales Lernen OWL“, Bamberg.

## **2) Qualifizierungsangebote für MultiplikatorInnen für Globales Lernen**

- Angebote für MultiplikatorInnen entwicklungspolitischer Einrichtungen für die „Zusammenarbeit mit Schule“ ( u.a. „Neue Lehr-/ Lernmethoden“, Passgenauigkeit (Kernlehrpläne)); Einsatz der Empfehlungslisten
- Forum für den Erfahrungsaustausch in diesen Bereichen

## **3) Aufbau beziehungsweise Ausbau von Vernetzungsstrukturen**

- Ernennung einer Ansprechperson pro Schule als KoordinatorInnen für Globales Lernen
- Bildung von AGs, Fachteams
- Einbeziehung der SchülerInnenvertretung und der Eltern
- Klare Formulierung von Bedürfnissen (z.B. Rahmenbedingungen) von Seiten der NGOs und der Schulen bei der Durchführung von Bildungsprojekten
- Schulform- und jahrgangsübergreifende (Ganztags-) Angebote für SchülerInnen
- schulformübergreifende Angebote für LehrerInnen
- Einbindung der Schulen in regionale und überregionale Netzwerke
- Sichtbarmachen von Überschneidungen zwischen bereits vorhandenen Themen bzw. Ansätzen in den Schulen (z.B. „Inklusion“) und Inhalten und Methoden des Globalen Lernens , Berücksichtigung dieser bei der Material- und Projektkonzeption
- Zusammenbringen des Angebots von entwicklungspolitischen Einrichtungen und der Nachfrage der Schulen z.B. durch den Einbezug von Empfehlungslisten
- Einsatz der Empfehlungslisten (Beratung der Schulen, Fortbildungen, Fachkonferenzen etc.)
- Ausloten bisher ungenutzter Ressourcen (Kultureller Einrichtungen, Energiebüros etc.) für die kontinuierliche entwicklungspolitische Arbeit mit Schulen; Verwaltung der Angebote in regionalen und überregionalen Datenbanken

Die Erkenntnisse des Projektes werden in Form eines Leitfadens „Globales Lernen in der Schule – Gelingensbedingungen für eine erfolgreiche Implementierung“ verschriftlicht a) für Schulen in NRW, die das Globale Lernen implementieren möchten sowie b) für die Fachöffentlichkeit, andere NGOs, Bildungsträger der entwicklungspolitischen Bildung, die eng mit Schulen zusammenarbeiten und diese in der Implementierung unterstützen möchten.

Die große Offenheit vieler LehrerInnen und pädagogischer Fachkräfte, das Globale Lernen nachhaltig im Vormittagsunterricht und am Nachmittag einzubeziehen und zu implementieren stellt eine große Chance dar. Sie sollte uns MultiplikatorInnen in der entwicklungspolitischen Bildung motivieren und ermutigen, uns offen und vorbehaltlos auf die Zusammenarbeit in der Institution Schule, die Bedürfnisse der Individuen und den damit verbundenen (beidseitigen) Lernprozess einzulassen - ohne dabei eine gesellschafts- und auch schulkritische Haltung zu verlieren.

Die Erfahrungen und Ergebnisse des Modellprojekts möchten wir ab Frühjahr 2014 in die Region OWL und in Kooperation mit Partnern wie dem Eine Welt Netz NRW (EWN) in andere Regionen in NRW tragen.

**Nähere Informationen:** Frauke Hahn, Bildungsreferentin, Promotorin für Globales Lernen des Landes Nordrhein-Westfalen, [frauke.hahn@welthaus.de](mailto:frauke.hahn@welthaus.de), T:0521/98648-13/0, [www.modellschulen-globales-lernen.de](http://www.modellschulen-globales-lernen.de), **Welthaus Bielefeld e.V.**, August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld, [www.welthaus.de](http://www.welthaus.de)